

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile **M. 1.00**. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 9.

Eltville, Dienstag, den 29. Januar 1918.

49. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diesjenigen, die auf dem Rathaus Zimmer Nr. 12 **Saatbohnen** und **Saaterbsen** bestellt haben, mögen noch einmal angeben, ob es **Busch-** oder **Stangenbohnen**, **Feld-** oder **Gartenerbsen** sein sollen, damit keine Irrtümer vorkommen.

Auf Zimmer Nr. 12 im Rathaus werden bis 2. Februar noch Bestellungen auf **Bohnenstangen** und **Erbsenreiser** angenommen. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Eltville, den 22. Januar 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betr. Erhebung über den voranschreitenden Bedarf an Arbeitskräften bei der Demobilisierung.

Auf Veranlassung der Kreisamtsstelle Frankfurt a. M. findet die vorgenannte Erhebung schon jetzt statt. Es handelt sich um eine vorläufige Erhebung, die kleineren Schläge auf einen baldigen Frieden rechtfertigen, die aber für den Fall des Friedens eine Uebersicht gestatten soll. Ein Fragebogen, eine Erläuterung dazu und eine Verfügung der Kreisamtsstelle liegen gedruckt vor. Die Handwerkskammer versendet solche an die Innungen, Handwerkervereine und Vereinigungen, damit deren Vorstände innerhalb ihrer Organisation die erforderlichen Feststellungen machen, zusammenstellen und in den Fragebogen eintragen. Der Fragebogen ist ausgefüllt bis zum 5. Februar 1918 an die Handwerkskammer einzureichen.

Für die Lokal-Gewerbevereine hat die Handwerkskammer den Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau mit den erwähnten Drucksachen versehen, welcher die Verteilung und Einziehung tätigen wird.

Für diejenigen Handwerker, die keiner der vorgenannten Organisationen angehören, sind die Fragebogen und Drucksachen zu haben:

Für Rüdesheim und Umgegend bei Rüdesheimer J. Jak. M. I., Rüdesheim, sowie bei der Handwerkskammer Wiesbaden, Adelsheimstr. 13.

Diesen Nichtorganisierten ist in ihrem eigenen Interesse dringend zu empfehlen, sich schleunigst in den Besitz der Drucksachen zu setzen, damit der Fragebogen spätestens am 5. Februar erbeten bei der Handwerkskammer eingereicht ist. Eine Schamnis könnte ernste Nachteile haben, besonders für diejenigen Handwerker, welche nach dem Kriege auf Überweisung von Arbeitskräften

Wert legen. Außerdem wird die Erhebung auch für die Rohstoffversorgung als Unterlage dienen können.

Wiesbaden, den 21. Januar 1918.

Die Handwerkskammer:

Der Vorsitzende:
Carstens.

Der Syndikus:
Schroeder.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Jan. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Fast an der ganzen Front blieb die Geschäftstätigkeit gering.

Bei kleineren Unternehmungen südlich von der Oise und in den oberen Vogesen südlich von Lusse wurden Gefangene eingebracht.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Alago und östlich von der Brenta lebhafter Feuerkampf. Ein italienischer Angriff gegen den Monte Vertica scheiterte.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Belgien wurden bei einem Erkundungsvorstoß 17 Engländer, darunter 1 Offizier, gefangen. Die Artillerietätigkeit war fast auf der ganzen Front gering, lebhafter an einzelnen Stellen in der Champagne und im Maasgebiet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden dauern seit gestern nachmittags die Artilleriekämpfe an, die sich bei Tagesanbruch im Gebiete des Col di Rosso zu größter Heftigkeit steigerten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der Streik in Berlin.

Berlin, 28. Januar. Die für heute erwartete Streikbewegung in Berlin hat eingelegt. Um 8 Uhr legten in 16 Betrieben 40 000 Arbeiter die Arbeit nieder. Bis 12 Uhr streikten in 50 Betrieben 100 000 Arbeiter. In irgendwelchen Zusammenrottungen, Demonstrationen oder Unruhen ist es nicht gekommen. Man kann der ganzen Bewegung schon ansehen, daß die einheitliche Leitung fehlt. Jedoch ist nicht abzusehen, wie weit der Streik sich noch ausdehnen wird. Nicht berührt von dem Streik sind die Siemens-Schuckert- und Siemens-Palke-Werke, während Auer, Daimler und Götz die Betriebe eingestellt haben. In den übrigen großen Werken handelt es sich bis jetzt nur um Teilstreiks.

„Sultan Javus Selim“ wieder flott.

WTB. Berlin, 27. Januar. (Amtl.) Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der türkische Panzerkreuzer „Sultan Javus Selim“ („Göben“), der auf dem Rückmarsch von dem Vorkrieg nach der Insel Imbros in der Enge bei Nagara festgekommen war, in die Dardanellen eingelaufen.

Welche Bedeutung die Engländer dem Kampfwerte der „Göben“ beimessen, beweist, daß der englische Pressedienst seit einer Woche mit dem Schiffe beschäftigt und andauernd Meldungen von weiteren Angriffen und weiteren Beschädigungen verbreitet, um falsche Hoffnungen auf einen Ausfall der „Göben“ für die weitere Kriegsführung zu erwecken.

Schweres Strassenbahnunglück.

TU. Berlin, 28. Januar. Infolge eines Zusammenstoßes ereignete sich gestern nachmittags Haupt- Ecke Gendarmenplatz in Berlin-Schöneberg ein schweres Eisenbahnunglück. 8 Personen wurden schwer und 11 Fahrgäste leicht verletzt. Angeblich soll die Bremse versagt haben. („Vol.-Anz.“)

Die rumänische Front frei von russischen Truppen.

TU. Genf, 28. Jan. Yvonne Blätter melden aus Jassy, daß von russischen Truppen an der rumänischen Front keine Rede sein könne. Die Schützengräben seien verlassen. Die wenigen dort verbliebenen Soldaten verbrachten ihre Zeit mit Spielen, Essen und Diskutieren.

Kämpfe der russischen Parteien um Luck.

TU. Wien, 28. Jan. Nach einer Meldung des ukrainischen Parteiorgans „Djelo“ in Lemberg wird bei Luck zwischen ukrainischen und Bolschewiki-Truppen mit großer Erbitterung gekämpft. Der Angriff ging von den Ukrainern aus, die sich der bisher im Besitze der Bolschewiki befindlichen Stadt zu bemächtigen beabsichtigen. Der Kampf dauert bereits mehrere Tage. Der Kommandant

Um des Namens willen

Roman von C. Dreffel.

(35. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Wie die Erinnerung an Flegel sie erregte! Sie schloß Beon plötzlich heftig in die Arme und drückte einen Kuß auf den kleinen, sich gegen die ungewohnte Lieblosigkeit sträubenden Vorpurmund.

Da ließ sie auch schon, selbst erschrocken über ihr Tun, den Knaben aus den Armen und begab sich, über die sonderbare Ähnlichkeit verwundert, in ihre Gemächer.

IX.

„Mein guter Ralf! Du beschwerst Dich über mich lärmige Korrespondenzen, und das mit Recht; denn seit Deinem frühlichen Späherbrief hast Du zweimal geschrieben, ohne daß ich noch geantwortet hätte. Ich will keine Ausflüchte machen, sondern Dir nur gestehen, daß etwas Außergewöhnliches meinem Schweigen zugrunde lag — die Furcht, lieber Bruder. Du glaubst es kaum Deiner starken Urkräfte; dennoch fürchtete ich mich, Deine Gewissensfrage zu beantworten. Nun muß es doch geschehen, da Du mir ernstlich zürnst, und einmal hättest Du mein Geheimnis ja doch erfahren müssen, und so besiege ich denn tapfer die falsche Scham. Du hast recht vermutet, Ralf,

Deine arme, häßliche Urkräfte hat die unbegreifliche Torheit begangen, ihr Herz einem schönen, glänzenden Manne zu weihen, und was noch wunderbarer ist, er begehrt es in werbender Liebe. Mühte ich da nicht eine völlig andere werden? Wie möchte ich oft jubeln, daß das Leben nun auch für mich die herrlichsten Gaben entfalten wird, und dann wieder macht es mich so kleinmütig, dieses seltsame Glück, dann erscheint es mir zu märchenhaft schön, um wahr zu sein. Deshalb habe ich es auch nicht in unbegonnenem Freudentaumel sogleich hinnehmen können, sondern Flegel gebeten, es auf seine Beständigkeit hin noch ernstlich zu erwägen. Im Taumel der Welt, fern von mir den Versuchungen seiner Kreise preisgegeben, soll er sich prüfen, ob ihm ein so reizvolles Wesen wie ich in Wahrheit bereinst das Glück gewähren kann, von dem er mir so beredt gesprochen.

Daher seine Entfernung von Rhoda und die Geheimhaltung des Verlöbnisses, das ihn erst nach seiner Rückkehr binden soll.

Deiner Herzensfrage gegenüber, und weil wir, solange ich denken kann, ein Herz und eine Seele waren, mein Ralf, glaube ich Dir nun Offenheit hierüber schuldig zu sein; aber ich bitte Dich, komme auf dies Geständnis nicht wieder zurück: es beschleicht mich die Angst, als ob mein heimliches Glück wie eine Schaumblase zerfließen müsse bei vorzeitiger Berührung.

Während dieser Trennungszeit nun arbeite ich ernst-

haft an mir; ich bestrebe mich, wenigstens umgänglicher und milder zu werden, da ich ja nimmer mein trauriges Äußeres reizvoller gestalten kann. Ach, Ralf, man kann nicht demütig, nicht gut genug sein, wenn man geliebt wird. Ich mühe mich, meine unliebenswürdige Herbitheit dem heiteren, gewinnenden Wesen Gelacks anzupassen, und ich hoffe, daß es mir leichter gelingen wird, wenn ich meiner jungen Freundin nachsehere, die mir das Vorbild des idealen weiblichen Charakters ist.

„Eine Freundin?“ staunst Du gewiß. Ja, lieber Ralf, seit dem letzten Jahr schwebt ein glücklicher Stern über mir, werden die Götter nicht neidisch werden? Ich bin so glücklich, können in Hedwig von Sennwig. Dies reizende und liebenswerte Mädchen ist Wolfe. Ihr Vater war der bei Allen gefallene Freiherr von Sennwig, der letzte seines einst angeesehenen und reichen Hauses, dessen Glanz er nicht mehr gekannt hat. Hedwig ist daher keineswegs in großen Verhältnissen aufgewachsen, und der frühe Tod ihrer Eltern hat sie völlig mittellos gelassen. Als Nichte unserer Pfarrerin hat sie nun in deren Hause eine Heimat gefunden, und da jene kinderlos ist, hängt sie an Hedwig mit großer Innigkeit und wird in ihrer Zuneigung zu dem jungen, schönen Mädchen von dem guten Pfarrer eifrig unterstützt.

(Fortsetzung folgt.)

der Volkswirtschafts-Abteilung wendete sich an den Kommandanten der in diesem Abschnitt stehenden österreichisch-ungarischen Batterien mit der Bitte um Unterstützung. Dieser Bitte wurde jedoch keine Folge geleistet.

TU. Genf, 28. Januar. Nach einer Petersburger Meldung wurde Maxim Gorki auf der Straße durch eine verirrte Kugel am Halse leicht verletzt.

Bedenkliche Symptome.

* **Stockholm, 26. Jan.** Nach einer Schilderung eines hier eingetroffenen gut unterrichteten Persönlichkeits herrscht zur Zeit in Petersburg die Atmosphäre einer geradezu babilonischen Verwirrung und Verwirrung. In bürgerlichen und gemäßigten sozialistischen Kreisen tritt gegen die Bolschewikregierung eine wachsende Erbitterung hervor, der die „Lätter von der „Njetisch“ bis „Djelo Naroda““ unterhält Ausdruck geben. Aus Furcht vor Attentaten wird das Emolument von lettischen Schützen (scharf bewacht). Die Parteifunktionäre und Redaktionen der Oppositionsparteien sind, soweit sie nicht überhaupt geschlossen sind, von roten Garisten gleichsam belagert. „Djelo Naroda“, das nach der Auflösung der Kobranje mit Trauerand erschien, wurde verboten. Seit dem 20. Jan. werden alle Nummern der „Nowaja Sibirja“, die die führenden Volkskommissare anlässlich der letzten Ereignisse als politische Identifizierung bezeichnete und fragte, warum die offizielle „Pravda“ aufgehört habe, Mitteilungen über Drex-Witowsky zu veröffentlichen, auf den Straße von roten Garisten beschlagnahmt.

Unterdessen steht die Petersburger Telegraphen-Agentur ihre methodische Bearbeitung der Massen durch gegen den deutschen Imperialismus gerichtete Proklamationen fort. Man bemerkt daher neuerdings sowohl in Petersburg wie in Finnland unter den russischen Soldaten wieder eine zunehmende deutschfeindliche Stimmung. In einigen Blättern angelegte Programmengehung gewisser Teile der Bevölkerung ist angeblich auf die wiederbeginnende Wahlarbeit der „schwarzen Hundst“ zurückzuführen und wird als so bedrohlich geschildert, daß das allrussische jüdische Komitee auf Ende Januar einen Kongress aller jüdischen Militärorganisationen zur Beseitigung der Selbstwehr im Falle eventueller Programme einberief.

Die zur Schau getragene Siegesgewissheit der Bolschewikregierung gegenüber der Ukraine, ihre Erklärung, daß sie einwillen nicht beabsichtigt, das russische Militär aus Finnland zurückzuführen, zusammen mit der Verschleppungstaktik in Drex-Witowsky erinnern an das gewagte Spiel Kerenskis und festigt die in der breiten Öffentlichkeit tief eingewurzelte pessimistische Erwartung, daß Rußland trotz eines eventuellen Sonderfriedens mit Österreich-Ungarn sobald keine Tage des Friedens, wohl aber noch große innere Unruhen und äußere Bedrohungen bevorstehen.

Somit „Sibirskaja Sibirja“ wurde die in der Nähe Sibiriens gelegene, durch die alljährliche Warenmesse bekannte Handelsstadt Irbit von den dortigen Truppen fast völlig zerstört und das Handelsviertel niedergebrannt.

Deutsche Tauchboote an den amerikanischen Küsten?

WTB. Bern, 25. Januar. Die französische Presse meldet, daß amerikanischen Zeitungen zufolge an der amerikanischen Küste und südamerikanischen Küste, besonders in der Nähe von Brasilien, deutsche U-Boote gesehen wurden.

Der Eindruck der Hertlingsrede in Italien.

TU. Lugano, 28. Jan. Der römische Vertreter der „Stampa“ schreibt, mit welcher ungeheuren Spannung man in Rom der Wiedereröffnung der Parlamentsitzungen entgegensteht. Jedenfalls erwartet man eine wichtige Rede Orlando als Antwort für die Reden Hertlings und Czernins. — Die „Stampa“ hat eine Reihe parlamentarischer Befragte, ob sie die genannten Reden für einen Schritt zum Frieden hielten. Die meisten Abgeordneten antworteten mit ja, da sich Hertlings wie Czernins Erklärungen voll bedeutsamer Übereinstimmung mit Wilson und der Papstnote befanden. Nur die allerdings sehr schwerwiegenden territorialen Fragen machen eine Ausnahme.

Erste Lage in Finnland.

TU. Stockholm, 28. Jan. Ueber die Verhältnisse in Finnland machte der hiesige finnische Gesandte Grönborg folgende Mitteilung: In Wiborg hat die Rote Garde den Bürgerkrieg proklamiert. Die Kanonen der Wiborger Festung sind gegen die Stadt gerichtet. Die dortigen russischen Soldaten begründeten ihr Eingreifen in die finnischen politischen Verhältnisse mit der Absicht, den russischen Revolutionsgedanken durch eine finnische Revolution nach Westen hin zu verbreiten. Der finnische Gesandte bezeichnete die Lage in Finnland als außerordentlich ernst.

Entente-Konferenzen in Paris.

* **Genf, 28. Jan.** Unter dem Vorsitz Clemenceaus findet morgen in Paris eine Konferenz der Entente statt, zu der Lloyd George und Orlando in Paris eintreffen werden. Am Mittwoch hält der große Kriegsrat der Entente ebenfalls unter dem Vorsitz Clemenceaus eine Sitzung in Versailles ab.

Zum Seekrieg.

Neue U-Bootsfolge.

TU. Berlin, 27. Jan. (Amtlich.) Neue U-Bootsfolge im Sperrgebiet Englands:

20 000 Bruttoregistertonnen.

Ein großer Teil der Schiffe, die meist bewaffnet waren, wurden unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vor dem St. Georg-Kanal vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Vernichtung von Munitionszufuhren durch unsere U-Boote.

* **Berlin, 28. Jan.** Die Wirkung, die der U-Bootskrieg auf die Munitionsversorgung der Heere unserer Feinde hat, geht aus einer Zusammenstellung hervor, die uns „Kunstfisch“ über die Versenkung von Schiffen gibt, deren Ladungen für die direkte Kriegsführung dienen sollen. Seit 1. Februar bis Ende Dezember d. J. wurden 27 Truppentransportdampfer versenkt, und 265 Schiffe, die Kriegsmaterial geladen hatten, fielen in dieser Zeit unseren U-Booten zum Opfer. Unter diesen 265 versenkten Schiffen befanden sich nach einwandfreier Feststellung 97 Fahrzeuge, welche Munition und fertiges Kriegsmaterial an Bord hatten. Unsere U-Boote können aus den Explosionen der von uns vernichteten Schiffe feststellen, ob sie Munition geladen haben. Durch solche einwandfreie Feststellung dürfte die Munition, welche durch unsere U-Boote vernichtet wurde, etwa ausgereicht haben, um 50 Divisionen zu je 50 000 Mann einen Monat lang für normale Kampftätigkeit zu versorgen oder 25 Divisionen bei gesteigerter Gefechtsfähigkeit in demselben Zeitraum.

Die Verluste der italienischen Handelsflotte.

Nach dem „Popolo Romano“ vom 22. Januar erwähnte Nitti in einer Rede, daß im Verlaufe des Krieges 55 Prozent der italienischen Handelsdampfer versenkt worden seien.

Schweres Eisenbahnunglück bei München.

TU. München, 25. Januar. In dem heute vormittag 9.48 Uhr in München fälligen Berliner Schnellzuge explodierte eine von einem unvorsichtigen Reisenden in der Nähe der Heizung gestellte Benzinflasche. Der Wagen verbrannte. Zunächst wurden 2 Tote und etwa 40 mehr oder minder Schwerverletzte festgestellt. Die genaue Zahl der Opfer war zunächst unbekannt, doch wurde vermutet, daß noch weitere Personen verbrannt seien. 10 Schwerverletzte wurden in die Münchener Chirurgische Klinik eingeliefert. Umfangreiche Hülfeleistung durch die Bahn und das Militär war bald zur Stelle. Das Unglück geschah bei Schleißheim im Bereich des Münchener Vorortverkehrs. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden heute Abend zu dem Vorfall weiter: In dem Wagen verbrannt sind 3 Soldaten und eine Frau, zwei andere Frauen sind auf dem Transport gestorben. Mit dem ersten Teil des verunglückten Zuges wurden etwa 20 Verletzte, darunter eine große Anzahl Schwerverletzte befördert. Der Unglücksfall hat sich sehr rasch abgespielt. Ein Wagen ist vollständig, zwei andere sind teilweise verbrannt, jedoch für das Entkommen der Reisenden wenig Zeit übrig blieb. Der Urheber des Unglücks ist ermittelt. Er hatte eine Flasche mit 65 Pfund Gummilösung transportiert.

Hindenburg an die Jugend.

In jüngster Zeit fanden in Passau im Stadttheater vaterländische Jugendvorträge statt. Nach dem letzten Vortrage wurde von beteiligter Jugendseite an Hindenburg eine kurze begeisterte Rundgesang gerichtet, worauf jetzt folgende Antwort eintraf: „Mit herzlichster Freude erfüllt mich das Gelübnis der Jugend Passaus, unserem kämpfenden Geschlecht nachzueifern, gehorchen gegen Gott, Landesherren, Eltern und Vorgesetzte. Deutsche Disziplin und deutscher Geist haben uns die Riesenkraft verliehen zum Widerstand gegen den übermächtigen Feind. Deutsche Jugend, laß dir dieses deutsche Kleinod nicht rauben! Werde nicht international, bleibe allezeit feinddeutsch! Generalfeldmarschall v. Hindenburg.“

Lokale u. vermischte Nachrichten.

* **Stilville, 29. Januar.** Die hiesigen jungen Damen, welche uns schon zweimal durch ihre reizenden Theateraufführungen so herrliche Stunden geschenkt liegen, haben sich entschlossen, am Fastnachts-Sonntag unter Mitwirkung eines Doppelquartetts einen „Bunten Abend“ zu veranstalten. Näheres hierüber wird demnächst bekannt gegeben.

— **Stilville, 29. Januar.** (Die Möbelversorgung verbleibt den Gemeinden.) Von amtlicher Stelle wird geschrieben: Die Tatsache, daß neben dem Mangel an Wohnungen für die aus dem Feld Zurückgekehrten auch ein Mangel an brauchbaren Möbeln droht, dem nach Möglichkeit und so rasch es geht, abgeholfen werden muß, hat nicht nur die Gemeinden beschäftigt, sondern hat auch das Reichswirtschaftsamt zur Bearbeitung der Frage veranlaßt. Unter den mannigfachen Wegen, die beschritten werden können, ist von verschiedenen Seiten aus der Weg der öffentlichen Bewirtschaftung der Altimöbel empfohlen worden. Die Reichsbehörden haben sich jedoch nicht zu einem gelegentlichen Eingriff entschließen können, der auf eine öffentliche Bewirtschaftung hinausläuft, sondern rechnen auf den Erfolg der Fürsorgemaßnahmen, die von kommunaler Seite bereits in die Wege geleitet sind.

— **Stilville, 29. Januar.** (Zunahme des Vortriebspiels.) Der Betätigungsrang des Weides sucht sich immer weitere Gebiete aus. Während des Krieges war

der Absatz von Rosen für Staats- und Privallotterien teilweise nicht unerheblich zurückgegangen; neuerdings macht sich als Folge der andauernden Weidlosigkeit im allgemeinen eine starke Zunahme des Spielens in den öffentlichen Lotterien geltend, wie die Rosenhändler durch den schlanken Absatz von Rosen feststellen. Besonders die sogenannten kleinen Leute und das weibliche Geschlecht kommen an der stärkeren Betätigung in Betracht. Die Einschränkungen, die dem Verkauf auferlegt sind, tragen dazu bei, daß auch die Lotterien als Anlaß des Geldeingehens mehr in Anspruch genommen werden.

— **Stilville, 29. Jan.** (Neu hier mehr.) In der letzten Sitzung des Zentralausschusses für Inlandbierversorgung teilte der Vertreter des Kriegsernährungsamtes mit, daß die Weiterbelieferung der Bauern mit Weizen einwillen eingestellt werden müsse. Dies hätte zur Folge, daß demnächst auf den Biergenuss gänzlich verzichtet werden muß.

(□) **Stilville, 28. Jan.** Gestern Abend fand anlässlich des Geburtstages Sr. M. des Kaisers ein vom Königl. Lehramts-Seminar veranstalteter „Baterlandischer Frauenabend“ im großen Saale des Hofes „Reisenbach“ statt. Der Saal war zur Feier der Veranstaltung prächtig geschmückt. Deutsche, österreichische, türkische und bulgarische Fähnchen zierten die Wände, die Bäume unseres Kaisers umgaben grüne Vorbeeren und Palmen. Der Besuch der Veranstaltung war so stark, daß man den Saal als völlig überfüllt bezeichnen konnte. Gewiß ein sichtbares Zeichen für das rege Interesse, das die Stilviller Bürgerchaft diesem alljährlich wiederkehrenden, feierlichen Begehen des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers, von Seiten des hiesigen Kgl. Seminars entgegenbringt. Das reichhaltige Programm wurde eröffnet durch ein Charakterstück für Klavier zu 4 Händen von Moszkowski. Ein Stück, das in seiner Feinheit allerdings nur von Musikern gewürdigt werden konnte. Darauf folgte das ergreifende Gedicht „Für uns“, sehr sinnungsreich von einer Präparanden vorgetragen. Nun folgten 2 Ansprachen über Sorgen und Besorgnisse unserer Zeit: a) „Die englische Gefährlichkeit“, von Sem. Lehramts-Frl. Jilgen und b) „Unsere Verlehrs- und Erdrückungs- und wie sie ist“, von Präp. Lehramts-Frl. Meinel. Beide Damen redeten in einer außerordentlich feinen, überaus angenehmen Weise. Ein jeder Besucher mußte spannend zuhören. Beide Rednerinnen erzielten für ihre trefflichen Ausführungen reichlichen Beifall. Der 4. Punkt der Vortragsfolge behandelte 2 Viedern, welche die Oberlehrerin Frl. Waldhausen mit ihrer schönen Mit-Stimme zu Segen brachte. Der Beifall war den Leistungen entsprechend ein anhaltender. Die Pause zwischen dem I. und II. Teil wurde zu einer Sammlung für deutsche Soldatenheimen an der Front benutzt. Im letzten Teil des Programms wechselten Chorlieder und patriotische Gedichte miteinander ab. Die Chorlieder wurden in meisterhafter Weise von dem als Musikant bekannten Herrn Seminarlehrer Sieu eingeleitet und fanden sämtlich reichlichen, ungeteilten Beifall. Punkt 10 bildete eine Vortragsvorlesung für Klavier zu 4 Händen von Felix Meyer, sie wurde mit einer geradezu glänzenden Technik gespielt. Die nun folgende, von Frl. Thomas gehaltene Rede schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II., worauf alle Anwesenden die Nationalhymne sangen. Diermit schloß dieser patriotische Frauenabend. Wohl alle Besucher verließen begeistert von dem Gewordenen und Gehörten den Saal. — Auch der „Militär-Berein“ hielt in seinem Vereinslokal seine übliche Kaiser-Geburtsfestfeier ab. Die von dem patriotischen Geiste durchwehte Freude hielt Herr Apolster v. Simon. Sein Kaiserhoch wurde von der ganzen Versammlung begeistert aufgenommen.

(□) **Stilville, 28. Januar.** (Bevorstehender Preisabschlag für Weizen?) Wie bereits in vielen Zeitungen zu lesen war, behaupten die bis ins Unendliche gestiegenen Weizenpreise ihren festen Stand nicht mehr so als vor einigen Wochen. Besonders sind die Weizen im Preisrückgang begriffen. Wie dem „Wahnsinniger Tagesblatt“ von befreundeter Seite zur Beröberung mitgeteilt wurde, sollen alle Militärverordnungen auf Weizen gestützt sein, da unser Weizenbedarf aus Rumänien gedeckt wurde. Demgemäß werden die Weizenpreise auch einem Preisrückgang entgegenstehen.

— **Stilville, 28. Januar.** (Reiche Heringsfänge im Skagerak und Kattegat.) Ueber die Gewässer zwischen Nord- und Ostsee gegenwärtig ein unermesslicher Heringsreichtum. Eine Flotte von Heringsfängern ist im Skagerak und Kattegat eingesetzt, wohl über 300 Motorschiffe, die mit dem Fang begonnen haben und in der kurzen Zeit ihres Aufenhalts in den dortigen Gewässern bisher weit über 1 110 000 Ritten Heringe (etwa 110 Millionen Heringe) ihrem Eigentum eintrugen und zugleich einen stattlichen Millionengewinn herausgegriffen haben. Und jeder Lg beträgt neue Millionen hinzu.

+ **Stilville 28. Jan.** (Wegen der Ueberschreitung des Fischgenossens.) Die Reichsbefehlshaberstelle teilt mit, daß das Fischgenossensgesetz in den Seewirtschaften noch immer nicht die Beachtung gefunden hat, die es im dringenden volks- und kriegswirtschaftlichen Interesse erfordert. Sie hat nunmehr die Kommunalverbände aufgefordert, ihr bis zum 1. Februar alle Seewirtschaften zu benennen, die das Fischgenossensgesetz nicht beachten. Die



Aschebünde dieser Betriebe werden sofort entleert, den Kommunalverbänden wird dabei Gelegenheit gegeben, die entleerten Bestände im Falle besonders dringenden Bedarfs der ärmeren Bevölkerung zu deren Gunsten zu erwerben.

+ **Elville**, 28. Jan. (Zwei Volksschullehrer ge- adelt.) Für hervorragende Kriegseinstellungen sind zwei hiesiger Lehrer, Rudolf und Scheerer, zu Rittmännern des Max-Joseph-Ordens ernannt worden. Dieser Orden ist der höchste bayerische Militärverdienstorden, mit dem außer einer ansehnlichen Pension der persönliche Adel verbunden ist. Rittm. von Rudolf und Rittm. von Scheerer sind beide Offiziere und besaßen bereits das Eisene Kreuz u. andere hohe Auszeichnungen für Tapferkeit.

— **Elville**, 28. Jan. (Wilde Preistreibe- reie n.) Man ist bei allen Waren, die nicht unter Höchst- preise stehen, jetzt förmlich schon gespannt, wie weit die Schamlosigkeit in den Forderungen noch gehen wird. Man glaubt immer wieder, nun endlich an der äußeren Grenze zu stehen, weil weitere Steigerungen Wahnsinn wären. Aber der Zeiger der Geschäftslage steht noch nicht auf Unendlich und ob es Wahnsinn ist, daß ein Anzug bald ein kleines Jahresgehalt verschlingt, das kümmert die Geschäftswelt nicht. Seltsam ist es aber, höchst seltsam, daß die Regierung immer noch mit verführten Armen steht. Es scheint niemanden anzugehen, daß zwar nicht im Kriege, aber doch mit Ausbruch des Frie- dens eine völlige Katastrophe im Wirtschaftsleben herin- brechen wird, wenn keinerlei Vorkehrungen dagegen ge- troffen werden. Gewiß, bis in jede Kleinigkeit läßt sich nicht eingreifen, aber große Gebiete, zumal solche, die zum allgemeinen Bedarf gehören, dürfen nicht ungefaßt bleiben. Das einträgliche Geschäft für die Kriegsgewinnler ist augen- blicklich der Tuch- und Stoffhandel. Es klingt fabelhaft, wenn man hört, daß augenblicklich für einen Anzug 700 bis 800 Mk. verlangt werden dürfen, daß Kleiderstoffe um 100 Proz. gegen Friedenspreis gestiegen sind; daß für Hüte das Fünffache, für Schirme das Vierfache ver- langt wird; daß Kinderhöschen von 1—2 Mk. Friedens- wert 10—12 Mk. kosten; daß Papierstoffe, trotz der geringen Herstellungskosten, auf 20 Pf. für das Meter stehen, kurz in völliger Wahnsinn beherrscht den Tuch- und Stoffmarkt. Auf anderen Gebieten ist es ebenso. Kochtöpfe kosten gleichfalls das Achte- und Zehnfache des Friedenspreises, jedes kleine Küchengerät muß mit Mark- stücken aufgewogen werden, wenn es nur ein Städchen Holz mit ein paar Bartenthaaren ist. Glas hat den drei- bis vierfachen Preis erlangt. Siegelwachs kostet gar das Fünffache. All die wilde Spekulation, die die Regie- rung auf dem Lebensmittelmarkt mühsam zurückgedrängt, bricht an anderen Stellen wieder aus.

+ **Elville**, 28. Jan. (Bessere Salzversorgung in Aussicht.) Der schwer empfundene Mangel an Salz darf nunmehr als grotzenteils beseitigt gelten, denn einerseits läßt die im November und Dezember v. J., infolge ver- schiedener Umstände groß gewesene Nachfrage nach Salz jetzt nach, andererseits sind die Salzwerke durch bessere Belieferung von Kohlen und Eisenbahnwagen in die Lage gekommen, einlaufende Bestellungen etwas rascher ausführen zu können, wodurch die Versorgung mit Salz hoffentlich recht bald wieder als vollkommen ausreichend für längere Zeit angesehen werden dürfte.

— **Elville**, 28. Jan. (Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke.) Das Kriegsernährungsamt hat für das norddeutsche Brau- ereigebiet neue Bestimmungen über den Stammwürzege- halt und den Herstellerpreis des Bieres erlassen. Bier, das auf Anforderung des Heeres oder Marineverwaltung an die Feldtruppen zu liefern ist, ist wie bisher angenommen. Dagegen sind in den Bereich der Regelung auch das über- gärtige Bier und die bierähnlichen Getränke (Erstbier) einbezogen worden. Bier (übergärtiges und untergärtiges) und bierähnliche Getränke dürfen nur mehr mit einem Stammwürzegehalt bis zu 3 vom Hundert an Extrakt- stoffen hergestellt werden. Diese Einschränkung bezweckt, die Bierversorgung wegen der geringen Rohstoffmengen, die der Bierherstellung zur Verfügung gestellt werden können, möglichst zu strecken und eine gleichmäßige Heran- ziehung der Brauindustrie zur Versorgung der Nahrungs- und Schwerarbeiter zu gewährleisten. Praktisch wird diese Begrenzung von der Brauindustrie mit verschwindenden Ausnahmen schon jetzt eingehalten. Der Herstellerhöchst- preis ist ohne Rücksicht auf den Stammwürzegehalt für untergärtiges und übergärtiges Bier einheitlich auf 23 A. für bierähnliche Getränke auf 21 A. für 100 Liter fest- gesetzt worden. Die Höchstpreise gelten auch beim Ver- kaufe durch am Ort der Herstellung ansässige Bierverleger; sonstige Vermittler oder Zwischenhändler sowie beim Ver- kaufe nach dem Herstellungsort durch solche Personen. Noch nicht erfüllte, zu hohen Preisen abgeschlossene Lieferungsverträge gelten als zum Höchstpreis abgeschlossen. In die Bestimmungen über die Beförderungskosten sind gemäß den Bedürfnissen der Provinz auch solche über die Verladung mit Fuhrwerk über den Herstellungsort hin- aus, sowie über die Rückbeförderung der leeren Fässer mit aufgenommen worden. Bier und bierähnliche Ge- tränke unter einander gemischt zu verkaufen ist ausdrück- lich verboten worden.

Der „Rheingauer Be- obachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Elville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

— **Elville**, 29. Jan. Wir verweisen an dieser Stelle noch besonders auf den in heutiger Nummer be- findlichen neu abgeänderten Fahrplan der diesseitigen Eisenbahnstrecke hin.

+ **Sobornheim**, 24. Jan. Gelandet wurde Samstag unterhalb der Meddersheimer Brücke die Leiche eines bei Hochzeiten ertrunkenen Soldaten, dessen Oberkörper entblößt war. Erkennungsmarke oder -Papiere wurden bei ihm nicht vorgefunden. Eine weitere Leiche wurde Sonntag nachmittag bei Monzingen aus der Nahe gezogen. Den Papieren nach stammte der Berunglückte aus Mei- tern bei Koblenz. Eine Frauenleiche (anscheinend die einer Schaffnerin) trieb auf Meddersheimer Gemarkung an, desgleichen die Leiche eines Soldaten. Sämtliche Berunglückten wurden in die Leichenhalle nach Rinn ge- bracht.

— **Sobornheim**, 25. Jan. (Glanzeistung eines Poli- zeihundes.) In der vergangenen Nacht wurden in der Möbelfabrik von Gebrüder Reditt viele große Fenster- scheiben eingeworfen. Nur Ermittlung der Täter fehlte man heute früh den Polizeihunden „Herr“ aus Nied auf die Spur. Dem Tier gelang es nach überraschend kurzer Zeit, in einem der Nachbargärten einen 16-jährigen Bur- schen, der noch im Bett schlief, zu verbellern. Vor lauter Angst gekand der Bursche die Tat ein und nannte seine 4 Mitzeifer.

Königliches Standes-Amt Elville.

Aufgeboten.

Am 25. Januar: Der Bäckermeister Josef Dore hier und die ledige Anna Margarete Westendurger aus Fankfurt a. M.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Spielplan.

Spielplan vom 30. Jan. bis 3. Febr. 1918.

Mittwoch, 30. Jan. Bei aufgeh. Abonnement! Volkspreise 14. Volksabend. „Der arme Heinrich“. Auf. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende etwa 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Donnerstag, 31. Jan. Ab. C: „Narobal“. Hierauf: „Die schöne Müllerin“. Auf. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Freitag, 1. Februar. Ab. A: Zum ersten Male: „Meine Frau, die Hofschaffnerin“. Aufspiel in 3 Akten von Alfred Müllers und Erika Sachs. Auf. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Samstag, 2. Februar. Bei aufgeh. Abonnement! Gastspiel des Frä. Hannelore Ziegler vom Großherzog. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Auf. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Sonntag, 3. Februar. Nachm. Bei aufgeh. Abonnement. Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegs- arbeiterkassen: „Im weißen Rössl“. Auf. 2 Uhr. Ende nach 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Abends: Ab. B: „Alba“. Auf. 6 Uhr. Ende etwa 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spielplan vom 30. Jan. bis 2. Febr. 1918.

Mittwoch, 30. Jan. Nachm. 1/4 Uhr: Zum letzten Male: „Meister Vinkenpank“. 30. Jan. Abds. 7 Uhr: „Familie Hanneemann“. **Donnerstag**, 31. Jan. Abds. 7 Uhr: „Das Extemporale“. **Freitag**, 1. Febr. Abds. 7 Uhr: „Ernährte Preise. Liebe“. **Samstag**, 2. Febr. Abds. 7 Uhr: „Reinheit. Die schwarze Perle“. Schwank in 3 Akten von B. Leon u. A. Engel.

Letzte Nachrichten.

Zur Generalstreiksbewegung.

TU. Berlin, 29. Januar. Die streikenden Arbeiter haben nach dem „Vorwärts“ u. a. folgende Forderungen aufgestellt: 1) Schnelle Herbeiführung des Friedens ohne Annexionen und ohne Kriegsschädigungen, 2) Zu- ziehung von Arbeitervertretern aller Länder zu den Frie- densverhandlungen, 3) Ausgiebige Nahrungsmittelverfor- gung durch Erfassung der Lebensmittelbestände, 4) Der Belagerungszustand ist sofort aufzuheben. Das Vereins- recht tritt vollständig wieder in Kraft, ebenso das Recht der freien Meinungsäußerung in der Presse und in Ver- sammlungen, 5) die Militarisierung der Betriebe ist gleich- falls aufzuheben, 6) Alle wegen politischer Handlungen Verurteilten und Verhafteten sind sofort frei zu lassen, 7) Durchgreifende Demokratisierung der gesamten Staats- einrichtungen in Deutschland und Einführung des allge- meinen, geheimen und gleichen Wahlrechts.

TU. Berlin, 29. Jan. Aus parlamentarischen Kreisen wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt: Abgeordnete aus Rheinland-Westfalen bestätigen, daß der Arbeiterschaft des westfälischen Industriegebietes eine wachsende Miß- stimmung über den Gang der Wahlrechtsberatung sich be- mächtigt. Im Interesse der Fortführung der Berg- und Hüttenproduktion hält man erhebliche Beschleunigung der Beratung daher für unerlässlich.

TU. Berlin, 29. Januar. Wie dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt wird, ist die Streiksbewegung seit gestern gestiegen. Nach vorsichtigen amtlichen Schätzungen dürfte die Zahl der Streikenden gestern abend 120 000 betragen haben. Nach den Feststellungen der Streikleitung sind, wie der „Vorwärts“ meldet, nachmittags rund 250 000 Streikende gezählt worden. Man rechnet be- stimmt damit, daß von den Arbeitern der noch nicht an der Fällung beteiligten Nachschicht etwa 50 000 hinzu- kommen werden, sodas sich die Gesamtzahl der Streikenden auf 300 000 beläuft. Der Streik erstreckt sich auf fast alle Betriebe der Nahrungsinindustrie sowie auch anderer Branchen.

TU. Kiel, 29. Jan. Sämtliche Werftarbeiter, auch

diejenigen der Staatswerften, haben gestern die Arbeit niedergelegt. Die Väderläden werden seit Freitag mili- tärlich und von bewaffneten Polizisten bewacht.

TU. Hamburg, 29. Januar. Sämtliche Arbeiter der Vulkan-Werften haben gestern vormittag die Arbeit niedergelegt und begaben sich in geschlossenem Zuge durch die Hauptstraßen nach dem Gewerkschaftshause, wo sie eine ziemlich stürmisch verlaufene Versammlung abhielten. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen.

Eine neue Wendung in der Streiksbewegung.

TU. Berlin, 29. Januar, nachm. („B. Z. a. M.“) Die Auslandsbewegung hat eine neue Wendung ge- nommen. In einer Versammlung von Vertrauensleuten der Streikenden wurde eine Streikleitung, bestehend aus den Delegierten der Streikenden und Vertretern der bei- den sozialdemokratischen Parteien gewählt. Heute vormit- tag sollte eine Anzahl Versammlungen der Ausländigen stattfinden, in denen man zum Streik Stellung nehmen wollte. Die Polizei untersagte die Veranstaltungen. Die in großen Massen erschienenen Arbeiter gingen ruhig nach Hause, als mitgeteilt wurde, daß morgen eine neue Versammlung stattfinden würde. Im Gewerkschaftshause traten heute vormittag die Gewerkschaftskommissionen zu- sammen, an denen auch Vertreter der Streikenden teil- nahmen. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, sofort eine Deputation an den Minister des Innern zu senden, und ihm die Forderungen der Ausländigen zu unter- breiten.

Ein großer englischer Dampfer torpediert.

TU. Aus dem Haag, 29. Januar, nachmittags. „Reuter“ berichtet, daß der der „Gunard-Vine“ gehörige Dampfer „Andonia“, über 13 000 T. groß, der mit 40 Reisenden und 200 Mann Besatzung auf der Ausreise von Liverpool war, in der Nähe der Küste von Ulster torpe- diert wurde. Alle an Bord Befindlichen konnten sich retten. Man hofft, das Schiff in den Hafen bringen zu können.

Der heutige Tagesbericht.

WR. Großes Hauptquartier, 29. Januar. (Ant.

Weslicher Kriegsausflug.)

An verschiedenen Stellen der Front Artillerietätigkeit. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In der Champagne entwickelten sich lebhafteste blühende Kämpfe. Weidertels der Straße St. Hilaire bis St. Souplet scheiterten am Morgen kleinere französische An- griffsunternehmungen. Unsere Stellungen zwischen den von Somme-Py bis Ripont nach Südosten führenden Straßen lagen am frühen Nachmittag unter heftigstem feindlichen Feuer. Unter seinem Schutze rückte französische Infanterie mit Flammenwerfern zu starken Erkundungen gegen mehrere Stellen der Front vor. Mit schweren Verlusten wurden sie zum Teil vor unseren Hindernissen, zum Teil im Nahkampf zurückgeworfen. Einige Gefangene blieben in unserer Hand, mehrere Flammenwerfer wurden erbeutet.

Rege Fliegeretätigkeit führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen gestern 13 feindliche Flugzeuge und 1 Fessel- ballon ab.

London und Shernesh wurden erfolgreich mit Bomben beworfen.

Französische Flieger setzten ihre Angriffe gegen unsere Lazarette fort. Während im Monat Dezember die Lazaret- tenanlagen von Reibel mehrfach das Ziel ihrer Bomben- abwürfe waren, griffen sie in den letzten Tagen die An- lagen von Vabry (östlich von Conflans) an.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden ist von Neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Italiener griffen gestern in dem Abschnitt östlich von Asiago bis zur Brenta mit starken Kräften an. Am Monte Cisemol und westlich draken ihre Angriffe vor den österreichisch-ungarischen Stellungen meist schon im Feuer zusammen. Der Monte de Col Bella, auf dem sie vorübergehend Fuß fassen konnten, wurde ihnen im Gegenstoß wieder entziffen. Ebenso warfen unsere Verbündeten den in dem Gebiete des Col de Rosso sowie zwischen der Frenzelo-Schlucht und der Brenta anstürmenden Feind nach schweren Kämpfen zurück.

Wiederholte Versuche des Feindes, britische Einbruch- stellen durch Einsatz seiner Reserven zu erweitern, scheiterten unter blutigen Verlusten. 14 Offiziere und 350 Mann wurden gefangen. Einem unserer Bombenge- schwader warf in der Nacht vom 26. zum 27. mit guter Wirkung 21 000 Kg. Bomben auf Castel Franco, Treviso und Mestre ab. Große Brände waren weithin sichtbar.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:

Lucasdorff.

Kathol. Kirchengemeinde

Freitag, den 1. Februar.

4 Uhr Beichtstuhl.

Samstag, den 2. Februar. (Maria Lichtmess.)

Gottesdienst wie am Sonntag.

2 Uhr Muttergottesandacht. — nachher wird der Hals gesegnet, nach demselben Beichtstuhl.

Fahrplan vom 27. Januar 1918.

Richtung Rüdelsheim—Eltville—Wiesbaden—Frankfurt.												
Rüdelsheim	Ab	4.59	5.13	Nur	6.22	6.27	9.01	10.48	12.25	Nur	1.38	2.44
Eltville	ab	5.26	5.40	Nur	6.57	7.02	9.38	11.33	1.01	Nur	2.07	3.22
Wiesbaden	an	5.58	6.12	Nur	7.31	7.36	10.05	12.04	—	Nur	2.37	3.55
Mainz	an	6.21	6.47	Nur	8.05	8.10	—	—	1.32	Nur	3.02	4.24
Frankfurt	an	7.39	7.46	Nur	8.45	8.50	—	2.01	—	Nur	4.38	5.41
Nahverkehr zwischen Rüdelsheim und Wiesbaden angeschlossen												
Richtung Frankfurt—Wiesbaden—Eltville—Rüdelsheim.												
Frankfurt	Ab	—	Nur	5.22	Nur	6.46	T	6.24	—	Nur	11.50	12.50
Mainz	ab	—	Nur	6.35	Nur	7.40	7.54	7.57	10.43	Nur	12.45	1.17
Wiesbaden	ab	4.40	5.15	7.00	7.40	8.28	8.37	12.45	1.18	Nur	3.17	4.27
Eltville	ab	5.09	5.43	7.39	8.05	9.02	9.14	1.23	2.25	Nur	4.27	5.41
Rüdelsheim	an	5.55	—	8.05	8.25	—	—	—	—	Nur	7.19	8.48

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. ds. Mts.,
nachmittags 2 1/2 Uhr

werden auf der Langwerth'schen Au bei Gattenheim versteigert
1) 7 Eichenstämme enthaltend 25,77 Fest-
meter,

2) 325 Eichen- und Weidenweilen
3) 25 Fichten-, Eichen- und Kiefern-
holz.

metrisch verfertigt.
Eltville, den 25. Januar 1918. [5336]
Das Freiherrlich Langwerth von Simmern'sche
Rentamt.

Alle diejenigen, welche an dem Nach-
lasse meines verstorbenen Mannes
Forderungen zu stellen haben,
wollen ihre Ansprüche bis zum
30. Januar 1918
bei der Unterzeichneten geltend machen.
Eltville, den 22. Januar 1918.
[5336]

Frau Heinrich Fuchs Wwe.

Montag, 4. Februar von 2 - 5 Uhr,
Dienstag, 5. Februar von 3 - 6 Uhr
beginnen neue

Schubflickkurse

Dauer je 10 Tage.
Vergütung 3 Mk.
Anmeldungen täglich 3-4 Uhr
Rheingauerstraße 19,
Eingang Schmittstraße. [5338]
Vaterländischer Frauenverein
f. d. ehem. Amt Eltville, e. V.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere liebe, langjährige Mitbewohnerin,
Fräulein Ella Gross

aus Riga,
am 27. ds. Mts. unerwartet in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
Postassistent **Faltin**
und Familie.

Eltville, den 28. Jan. 1918.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Jan.
nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause des Friedhofs
aus statt. [5342]

Militärische Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Verleih., Thron-
gesuche, Schriftsätze an alle Behörden mit größtem Erfolg durch
Rechtsbüro **Gullich**,
Wiesbaden, Rheinr. 60.

Günstige Dankschreiben Auskunft im Unterhaltungs-, Hilfs-
dienst ufm. Auswärts brieflich. [5341]

Kriegsamtlich genehmigt.

Waschmittel-Permosa

macht blendend weiße Wäsche und ist garantiert frei von Ton
und unbedenklichen Substanzen.

Probepackung 12 Pfd. Nachnahme 8 Mk.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Bermüller, München, Kapellenstr. 3. I. [52985]

Herrenhaus

zu kaufen gesucht.

ca. 12 Zimmer, elektr. Licht, Central-Heizg. etc., ca. 5 Morgen
großer alter Obst- u. Gemüsegarten, fruchtbar. Boden, Gärtn-
erwohnung, Stallung, Rhein- od. Mainkanal. Str. Offizier an Im-
mobiliens-Alt. [5331]

Prof. Löw, Mainz.

Gesucht wird ein

militärfreier Gärtner

in dauernder Stellung, welcher mit Gemüsebau vertraut, und
Treibhausarbeiten versteht, ferner einen

tüchtigen Arbeiter

zur Ausbesserung einer Straße, welcher auch gleichzeitig mit
Fuhrwerk vertraut ist. Es wird auf tüchtige Leute reflektiert,
und deshalb auch guter Lohn bezahlt. Angebote an Alwin in
Boege in Eltville. [5339]

Gesucht

Kriegsbeschädigte, rüstige pensionierte Beamte,
rührige Geschäftsleute als

Kreisbeamte

für den Rheingaukreis. Wohnort Eltville a. Rhein.
Festes Gehalt und Nebenbezüge. Meldungen erbeten
unter F. U. W. 923 an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. [5330]

Heinrich's Klebstoff

klebt auf
Glas, Holz, Eisen
auf glatten und rauhen Flächen.
per kg. 4.- Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.
In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.
In Eltville zu haben bei: Ph. J. Bischoff und
A. Boege.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

2 Milliarden 270 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im
Todesfall. [5390]

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter **Joseph Fellmer**, Eltville.

Villa

auch älterer Bauart, in freier
schöner Lage, weit abseits von
Industrie, mit Park oder gro-
ßem Garten, oder ein mehrere
Morgen großes

Grundstück

gleichfalls beschaffen, auf der Strecke
Eltville—Dieblich—Wiesbaden.
zu kaufen gesucht. [5327m]
Ausführliche Off. beförd. unter
Df. B. 1087
Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Wie suchen verfügbare Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und
ohne Geschäft, behufs Unterbrei-
tung an vorgemerzte Käufer. Be-
such durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstgeheimern
ermittelt a. d. Verlag [5322b]
Vermiet- u. Verkaufszentrale,
Frankfurt a. M. Hansjahn.

Grandbesitz od. Geschäft

wie Wohn- oder Geschäftsh. etc.
m. Land od. Geschäft f. Invalide
pass. b. hoh. Anz. gr. Karl Haack,
Neubrandenburg, Morgenlandstr.
28. [5303E]

3-Zimmerwohnung

für sofort zu mieten
gesucht.
Zu erfragen in der Expedition
des Blattes. [53278]

Eine freundliche 3- bis 4-

Zimmerwohnung
oder Einfamilienhaus
möglichst mit Garten
per 1. April zu mieten
gesucht. [5302]

Näh. im Verlag
dieses Blattes.

Schöne 4-5

Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör in ru-
higer Lage zum 1. April gesucht.
Offerte mit Preisangabe unter
M. M. an die Exped. ds. Blattes
erbeten. [5340]

Wohnung

nebst

Bestand
oder Raum, der zur Werkstatt
eingerichtet werden kann, zu
mieten gesucht. Näheres
G. Andras, Feilenhauer
5977 Schäfersmühle.

Eine ältere Frau

sucht ein

leeres Zimmer.

Näheres bei
Wilhelm,
Rheingauerstr. 47. [6810]

Frontspitzwohnung

im Herrschaftshaus, 2 Zimmer,
Küche, 2 Keller zum 1. 4. 18. zu
vermieten. [5317]

Näheres Wörthstraße 36 p.

Schön möbliertes

Zimmer

mit Frühstück evtl. volle Pension
zu vermieten.

Näheres im Verlag. [5145]

Zu verkaufen

eine pol. nußb.

Kommode,

groß, 4 Schubladen, sehr gut er-
halten. [5323]

Näheres

Schwalbacherstr. 45

„Die Tabakpflanze.“

Unbau u. Verarb. v. Raucht-
bak. Leichtes Anleitg. f. d. Laten.
Nr. 70 4. Welter. Rösner,
Berg. Gdm. [5330b]

Klavier Klavier

Ein gebrauchtes

Kinderbett

zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag dieses
Blattes [5318]

Piano's

eigener Arbeit m. Garantie

Mod. 1 Std.-Piano 1,22 cm h. 450 Mk.
2 Ocellis- 1,25 „ 500
3 Rhenania A. 1,28 „ 570
4 B. 1,23 „ 600
5 Moguntia A. 1,30 „ 650
6 B. 1,30 „ 680
7 Salon A. 1,32 „ 720
8 B. 1,34 „ 750

nsw. auf Raten ohne Auf-
schlag per Monat 15-20 Mk.
Kassa 5%. [4834]

Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Gegr. 183. Münsterstr. 69

Buchhalter

wird nur dann Tüchtiges leisten,
wenn er das System Adrik-
tor Klaus beherrscht.
Broschüre Nr. 1.—
Zu haben bei
Alwin Sorge,
Papierhandlung.

Zur Herstellung

von Del- u. Lackanstrichen kaufe
reine Rohmaterialien, auch Leim
und Schellack und Schnittmate-
rial in Buchen, Eichen, Kiefern etc.
H. W. Remy & Co.,
[5316] Neuwied.

Mainzer Pädagogium

Mainz, Clarastr. 1.
Vorbild für Einj., Fähr.
Prim. und Abitur, auch f.
Dum. Tag u. Abendkurse.
Sämtliche Schüler der
Einj.-Tag-Kurse bestand. d.
letzte Examen. Prospekte
frei. Sprechstunde 11-1.
Fernsprecher 3117. [5027m]

Seitographen- Blätter

zu haben in der Papierhandlung
von

Alwin Sorge,
Eltville.

Eingelne

[52724]

Auskünfte

ohne Entnahme von Anfrage-
heften. Umfangreiche

Sammelberichte

Auskunftsstelle des
Kartells der Auskunfts-
büros, Vingen a. Rh.
Schloßbergstr. Nr. 27. B. 203